

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgebolt viertel-  
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinstmögliche Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 89.

Mittwoch, den 27. Juli 1910

9. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

erzinkt Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 2—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Juli 1910.

—\* Vom Lügen unserer Kinder. Warum lügen unsere Kinder? „Ei, weil die Eltern lügen.“ Unsere Kinder lügen aber auch aus einem andern Grunde, oft nämlich aus Angst und daran sind auch die Erwachsenen schuldig. Es ist oft nicht zu glauben, was für Unarten die Eltern ungekräftigt hingehen lassen; sie lügen das Kind aber etwas oder verlieren ihm Groschen, dann regt es Prügel, ganz unheimlich und unbedingt. Und größtenteils ist das Kind in solchen Fällen gar nicht unartig, sondern nur ungeschickt gewesen, und dafür hat es keine Prügel verdient. Wir wollen mal ein Beispiel annehmen. Der Dreifährige hat einen Teller zerbrochen, die Mutter kommt herein und fragt ärgerlich: „Dast du das getan?“ Der Kleine weiß nun ganz bestimmt: sage ich ja, dann bekomme ich Prügel, sage ich nein, dann bekomme ich keine. Selbstverständlich sagt er „nein“, denn er ist ja nur ein schwaches, unschweres Kind, und es gibt viele große Menschen, die in einem solchen Falle nicht die Wahrheit sagen, die Wahrheit zu sagen. Der Kleine lügt, aber an der Lüge ist die Mutter schuld. Warum ihn so erziehen, daß er weiß, daß er keine Prügel bekommt, wenn er etwas zerbrochen hat? Wäre es nicht viel schöner, der Kleine würde vertrauensvoll zu seiner Mutter aufschauen und sagen: „Ja, ich hab's getan“, und wenn er seiner Mutter traurige Augen sieht, hinzusetzen: „Ich will's auch nicht wieder tun“. Dann würde es ihm leid tun, daß er ungeschickt war und den Teller zerbrochen hat; im andern Falle tut es ihm nur leid, daß er Prügel bekommt. Mütter, solange eure Kinder sich fürchten, euch die Wahrheit zu sagen, solange ist zwischen euch und euren Kindern etwas nicht richtig!

—\* Der vergangene Sonntag hat unserer Vorterravorgabe Ehre gemacht und sich nicht als Regenwetter eingelassen. Im Garten des Goldenen Ring konnte infolge dessen frühliches Vogelgeschehen abgehalten werden und Alt und Jung fanden in reichem Maße gemächliche Unterhaltung. Bei heitrem Sonnenschein und fröhlichem „Sing-Sang“ „Lieses Leben“ entfaltete und da bei der bekanntesten Bewirtung niemand Not zu leiden hatte, liess man noch recht lange.

—\* Drum erlöse stich vom Herzen — „Frei-komm-froher-Turnersang“ laute der Refrain des Festliedes zur Stiftungsfest des Turnvereins „Jahn“. Und vom Herzen kam auch ein Singen und Fröhlichkeit und das Gelingen an fröhlichem Turnergeschehen drang wieder zu den Herzen. Man hatte diesmal der Gedächtnisfeier, einen mehr internen Charakter gegeben und das Fest mit Tafel eingeleitet. Richtig stimmten Alle zu Ehren der Vereinstage der gebotenen Vorkerbissen in den Festbesatz ein: „Unsere Frau Herbergsmutter — Radie wieder ganz famos — Allen Gästen lauscht ihr Futter —“ Darin hat sie etwas „sa“. Besondere Freude brachte der Besuch des Turnvereins Radeberg und von den ausgetauschten Begrüßungsworten gilt daselbst wie oben folgt: Vom Herzen kommend und zum Herzen gehend! Am Red zeigte die erste Kniege, daß es ihr ernst ist mit der Erreichung turnerischer Vollkommenheit. Man möge aber bei der nächsten Festlichkeit einmal für die Rückungen mehr Zeit schaffen, denn der starke Beifall bei denselben zeigt stets, das damit noch besonders

erfreut werden kann. Der Damen-Turn-Abteilung hat sich der Turnwart des Radeberger Turnvereins, Herr Rehnitz in dankenswerter Weise angenommen und die unter seiner Leitung gehaltenen Stadtabungen mit einem verbindlichen Reigen zeigten, daß sich die Damen-Niege bewährter Leitung anvertraut hat. Der übliche Festball schloß diese schön verlaufene Jubelfeier. — Wie wir hören, soll am Sonntag ein Raterbummel nach Herrsdorf erfolgen und dort Einkehr bei Kamerad Schönerl gehalten werden.

—\* Dem Abbruch geweiht ist die alte Fieckische Brauerei, ein Teil des Garkochs zum Fleisch. Jahrhunderte lang ist die Brauereigerechtheit damit verknüpft gewesen und durch den Abbruch ist dem Ort wieder ein Steuerzweig entzogen worden. Uebrigens ist die alte Brauerei durch eine schöne Ansicht „Räder-Bohl“ genannt im Wilde festgehalten und sind diese Bilder als Ansichtskarten in der Buchhandlung von H. Rühle zu haben.

—\* Eine Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft tagte vom 22. bis 24. Juli in Straßburg und beschloß man unter anderem, für die Beteiligung der Deutschen Turnerschaft an der Dresdener Hygieneausstellung im Jahre 1911 Mark 4000 auszugeben. Auch wird Dresden als Veranstaltungsort des Deutschen Turnertages und des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft gewählt.

—\* Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition wird das im Gefahrenbereich des Infanterie-Schießplatzes Glauschnitz liegende, durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände vom 1. bis mit 6 August täglich von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

—\* Vorsicht beim Genuß neuer Gurken und Kartoffeln. Jetzt in der Zeit der neuen Kartoffeln und Gurken sei zur Vorsicht beim Genuß dieser Früchte gemahnt. Besonders gefährlich ist der mit Essig oder saurer Sahne angemachte Gurkensalat, der bei der geringsten Mischüberschreitung den schmerzhaften Magenkrampf zur Folge hat. Leichtere verdaulich sind die mit reichlich Salz gegebenen rohen und die sauren Gurken. Neue, noch nicht völlig ausgereifte Kartoffeln verursachen in den meisten Fällen Magenkrankheiten.

—\* R o s e n. Am Montag ist mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn Arsenal Dresden-Kloster begonnen worden. Der Bau nimmt 2 1/2 Monate in Anspruch. Gleichzeitig beginnt auch der Ausbau des Oberleitungssystems, jedoch in zwei Monaten unser Ort mit elektrischem Licht und Kraft versehen sein wird.

—\* Dresden. Zum Niesenbrand im König Albert-Hafen wird noch gemeldet: Bekanntlich fand der Dresdner Feuerwehrmann Schneider bei diesem gewaltigen Brande den Tod. Im vorliegenden Falle ist nun der Stadtrat weit über die geltenden Gehalts- und Pensionsbestimmungen für Angestellte der städtischen Feuerwehr hinausgegangen. In Rücksicht auf die außerordentlichen Umstände gewährt er der Witwe des verunglückten Feuerwehrmannes den vollen Jahresgehalt bis Ende 1910, dann als Pension bis auf weiteres zwei Drittel des Gehalts, so daß die Witwe mit ihren zwei Kindern jährlich 900 bis 1000 M. beziehen dürfte. So sind die auf so schreckliche Weise plötzlich ihres Ernährers beraubten Hinter-

### Die Mutter.

Beim kranken Kinde die Mutter wacht,  
Sie reicht ihm den Trank und bittet es soacht.  
Es prellt eine Träne hinab ins Glas:  
„Wie schaust du so matt, wie schaust du so blaß,  
Ein Kölein von Wachs, ein verglühend Licht  
Mein Lieblich, mein Lieblich, verlaß mich nicht!  
Da pocht es sein vor der Tür drei mal  
Wie Radhelschlag am geschlossenen Stahl.  
Da schleicht herein durch die Spalte leis,  
Der ohne Schlüssel zu öffnen weiß,  
Er schleicht herein durch den schmalen Spalt;  
Zu Haupt des Bettes, da macht er Halt.  
Und er hebt die Hand und senkt sie still,  
Auf das Blümlein, das er verpflanzen will.  
Da wipft sich über den Bettedrand  
Die Mutter eh' ers noch geraubt,  
Und hemmt des Unbarmherzigen Hand  
Und legt sie bittend aufs eigene Haupt.  
Und sich, er lächelt: „Das ist nicht not!  
Die Liebe ist härter als der Tod!  
So biet ich dir als Befiegter dar  
Das Leben, das mir verfallen war.  
Doch daß die nimmer die Stunde erlaßt,  
Darin du schmerzlich errungen hast,  
So sieh von heute dein Haupt bereit:  
„Die Hand des Todes hat dich gestreift!“

bliebenen wenigstens vor materiellen Sorgen bewahrt.

—\* Leipzig. In der Nacht zum Montag wurde in L. Radeberg beobachtet, wie ein unbekannter Mann von der Weidenbrücke aus in die Elster sprang. Der Unglückliche ging in den Fluten unter, sein Zeichnam konnte bisher nicht gefunden werden.

—\* In Altdöben fand ein größerer Unfall statt, bei dem der Schmiedemeister Otto Busch und der Gutsbesitzer Georg Köhler durch Messerstücke schwer verletzt wurden. Der letztere mußte in das Krankenhaus übergeführt werden. Die Messerstücke sind polnische Arbeiter, die leider noch nicht ermittelt werden konnten.

—\* Riesa. Belegentlich der bis 28. d. Mts. unterhalb Riesa in der Nähe des Wasserübungsplatzes Forberge, stattfindenden Brücken schläge über die Elbe hat das Kommando des 22. Bionierbataillons gestattet, daß täglich 50 Schüler als Zuschauer zugelassen werden können. Zur Führung der jungen Leute wird ein Unteroffizier zur Verfügung gestellt.

—\* Biersdorf bei Radeberg-Gallenberg. Auf der Chaussee von Chemnitz nach Zwickau, kurz vor Biersdorf ereignete sich ein schweres Automobilunglück, das leider ein Menschenleben zum Opfer forderte. Durch Pneumatikdefekt überführte sich, wie die „Chemn. Allg. Zeitung“ berichtet, das von der Langwitzer Höhe herabfahrende Automobil V 910 (Nischenbacher Herren gehörig) und begrub unter sich den Chauffeur, während die übrigen drei Insassen herausgeschleudert wurden. Der Chauffeur erlitt eine tödliche Verletzung, die anderen Herren kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Chauffeur war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

### Schlachtvieh-Preise.

am 25. Juli 1910.

Zum Auftrieb waren gekommen: 68 Ochsen 16 Kalben und Kühe, 68 Bullen, 1140 Kälber 174 Schafe und 1635 Schweine, zusammen 3097 Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Altk Ochsen Lebendgewicht 29—45 M., Schlachtgewicht 75—84 M., Kalben und Kühe Lebendgewicht 32—45 M., Schlachtgewicht 63—77 M., Bullen Lebendgewicht 35—48 M., Schlachtgewicht 65—78 M., Kälber Lebendgewicht 44—55 M., Schlachtgewicht 74—85 M., Schafe Lebendgewicht 34—45 M., Schafe Schlachtgewicht 50 bis 65 M., Schweine Lebendgewicht 46—54 M., Schlachtgewicht 62—70 M.

—\* Seiffennersdorf. Das 17 Jahre alte Hausmädchen Elisabeth Stolle war vor etwa Jahresfrist in Großschweidnitz wo sie in Diensten stand, von einer tollwütigen Katze gebissen worden. Die Schutzimpfung im Pasteurschen Institut in Berlin, wohin sich das Mädchen sofort begeben hatte, schien alle Gefahr beseitigt zu haben, sie kehrte ins Elternhaus zurück. Durch einen abermaligen Schreck vor einer Katze verlor sie vor etwa 3 Wochen die Sprache. Auch dieses Leiden war wieder behoben, dafür ist aber nun die schreckliche Tollwulfrankheit bei dem Mädchen, das sofort isoliert im hiesigen Krankenhaus untergebracht wurde ausgebrochen.

—\* Chemnitz. Der Zweigbund Königlich Sachsen vom Bund der Bäcker und Konditor-gesellen Deutschlands (Sty Berlin) hielt hier seinen vierten Zweigbundesstag im Handwerker-Vereinshaus ab. Vertreten waren die Ortsgruppen Chemnitz, Döbeln, Dresden, Frankenberg, Freiberg, Meerane, Meißen, Oßatz, Radeberg und Riesa durch Delegierte. Es wurde folgende Resolution gefaßt: „Der vierte Zweigbundesstag beschließt mit aller Kraft dafür einzutreten, daß an den drei hohen Festen vollständige Ruhezeit gewährt wird nach Art der Dresdener Verhältnisse. Auch ist eine Regelung der Sonntagsruhe nach den Beschlüssen des Hauptbundes zu erstreben. Der Minimallohn darf bei freier Station in großen Städten nicht unter 8 Mark, in anderen Orten nicht unter 7 Mark betragen.“ Als nächster Tagungsort wurde Riesa bestimmt.

### Produktenpreise.

Dresden, 25. Juli. Preise in Mark.

—\* I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 74—78 kg 211—219, do feuchter (70—74 kg.) — bis —, russischer, rot 220 bis 228, Ransas — bis —, Argentinier 220 bis 225 Amerikaner, weiß 245 bis 252, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 152—158, russischer 166—170. Gerste pro 1000 kg netto, sächsischer 156 bis 169, sächsischer 162 bis 175, polener 159 bis 170 böhmische 179—190. Futtergerste 124—132 Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 162 bis 167, Mais pro 1000 kg netto: Cinguanthine alter 174—180, do. neuer — —, Zapata gelber alter 160—163, Rundmais, gelber alter 152—156, do. neuer feuchter — bis —, Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 160 bis 180, Widen, pro 1000 kg netto: sächsischer 168—180, Buchweizen, pro 1000 kg netto, inländischer und fremder 180—185. Weinsaat pro 1000 kg netto feine 330,0—335,0, mittlere 345,0—355,0. Rübsen, pro 100 kg netto mit Saft, raffiniertes 60. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, Weinkuchen pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken, grobe 10,00—10,20, feine 9,80 bis 9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) 10,80 bis 11,00, Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln 50 kg) —, —, Mark.

### Briefkasten.

—\* R. V. Bl. M. B. I. Besten Dank. Br. f. U. M. S. W. Zurückgestellt für nächste Nr. Das And. Freit. best.

## Kofarbeiter

werden sofort angenommen  
Glasfabrik Ottendorf.